

500 Kehren wir nun zu dem Tempel zurück. Er zerfällt deutlich in zwei Hauptteile, einen Vorhof mit zwei viereckigen, jetzt noch einstöckigen Türmen, welche 14 m ins Geviert messen, und den hinten liegenden eigentlichen Tempel. Die Türme, welche den Vorhof — etwa 20 m breit — abschließen, hatten in ihrem Obergeschoß Zimmer mit schönen Fresken, welche aber völlig zerstört sind; nur da und dort sind noch Reste an den Mauern oder im Schutt zu finden. Nach der Front zu liegt vor jedem Turme ein ansteigender Vorbau wie ein großer Sockel. Die West- oder Hauptseite des Hofes ist durch eine Tormauer abgeschlossen. In der Mitte ist ein Tor aus zwei Pfeilern, welche 3,10 m dick und 6,70 m tief sind. So entsteht ein Vestibül von 4 m Tiefe zwischen den 1,35 m vorspringenden Torecken der beiden Pfeiler, die Türbreite selbst beträgt nur 2,80 m. Vor dem Tore springt noch eine Terrasse vor, welche 5,50 m tief ist und etwa 12 m breit gewesen sein mag. Vom Tore ging ein hoher „Steinweg“ in der Mitte des Hofes auf den Haupttempel

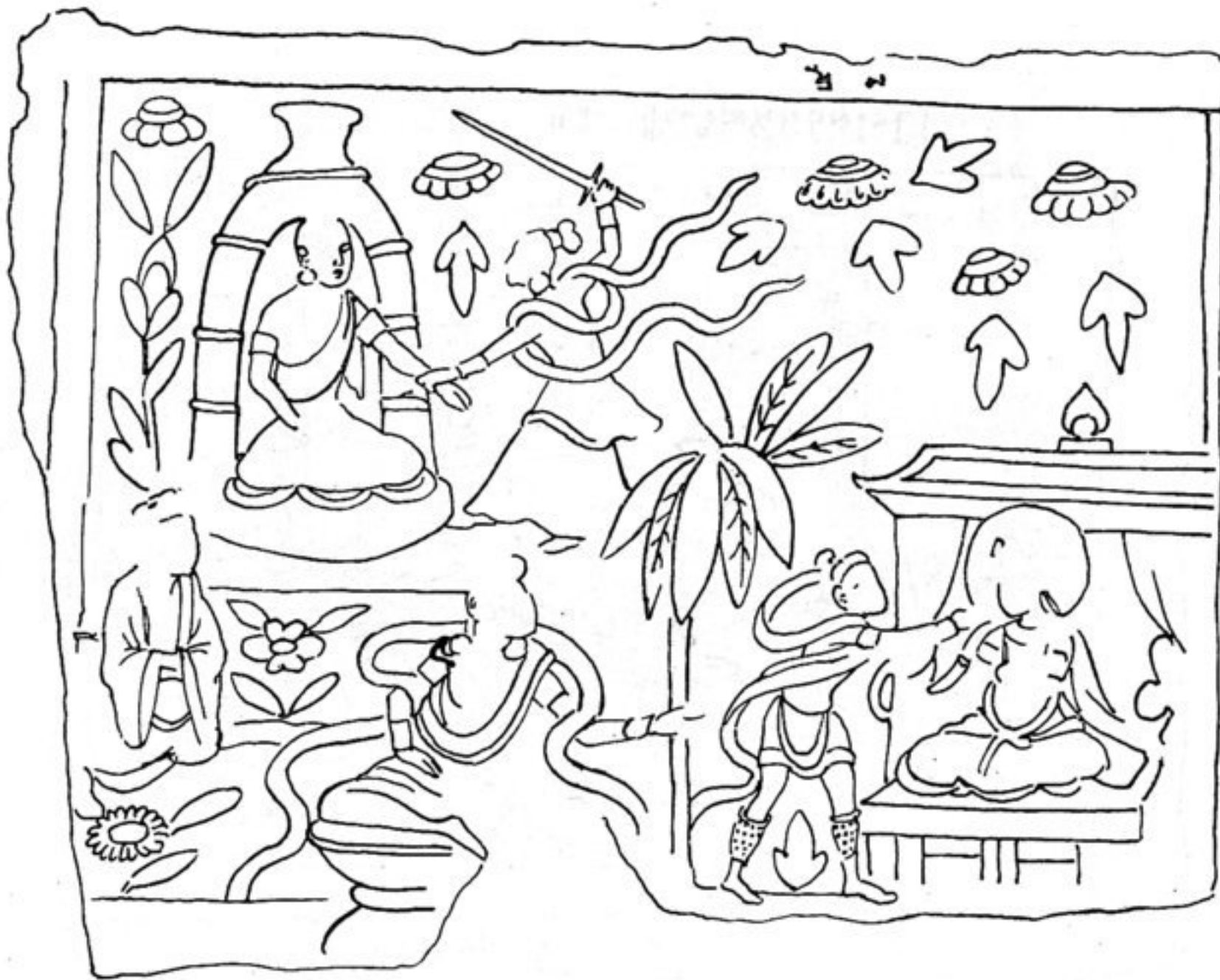


Fig. 137. Fresko¹⁾ aus der Ostwand der Cella von Nr. 1 Feld 80. Größe des Originals 48 cm hoch, 52 cm breit.

zu und zwar soweit die Innenseiten der Seitentürme reichen: von den Ecken der Seitentürme geht ein zweiter Steinweg quer durch den Hof und schließt denselben vor dem Haupttempel ab. Die zwischen dem Mittelweg und dem von Nord nach Süd laufenden Wege liegenden Hälften des Vorderhofes sind je 9,25 m breit und 12,50 m tief, der Steinweg war 1,50 m breit. Die Ähnlichkeit der Anlage mit der freilich viel komplizierteren des Klosters α in Idikutschari liegt auf der Hand, nur daß dort von dem Steinweg, der vom Tor zum Haupttempel führt, keine Spur mehr übrig geblieben ist.

Dieser Haupttempel besteht aus einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln, welche alle drei durch eine mächtige Mauer umfaßt werden, die jedoch an der Frontseite nur noch

¹⁾ Beachtenswert sind die Wadenstrümpfe der Figur im Vordergrund vor dem im Tempelchen sitzenden Heiligen. Vgl. oben Tempel β .